

Meine Passion : "das Schiessen verlangt sehr viel an Konzentration"

Autor(en): **Hauzenberger, Martin / Stehli, Sylvia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725068>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Das Schiessen verlangt sehr viel an Konzentration»

Früher war Sylvia Stehli im Turnverein aktiv. Doch jetzt hat die fitte 72-Jährige mit ihrem Kleinkalibergewehr eine neue Leidenschaft gefunden. Jede Woche ist sie seither im Schiessstand zu finden.

« Zum Schiessen bin ich gewissermassen aus dem Nichts gekommen. Ich hatte früher keine Ahnung davon. Das lag bei mir nicht in der Familie. Dann fragte mich ein guter Kollege, der Präsident der Sportschützen Kilchberg ist, ob ich nicht Lust hätte, mich einmal darin zu versuchen. Ich sagte ihm, ich wüsste nicht, ob ich überhaupt etwas treffen würde. Dann ging ich mit in den Schiessstand und habe den Plausch daran bekommen. Wir schiessen dort liegend mit Kleinkalibergewehren auf 50 Meter Distanz, und wir Seniorinnen und Senioren dürfen dabei die Waffe auf einem Böckli aufstützen.

Es ist immer wieder spannend beim Schiessen, und wir haben eine lustige, kameradschaftliche Gruppe beieinander. Es ist auch ein gesellschaftliches, nicht nur ein sportliches Ereignis: Nach dem Training sitzen wir zusammen, essen und trinken und diskutieren über unsere Resultate und sonst alles Mögliche. An unseren Konkurrenzen nehmen Frauen und Männer gemeinsam teil.

Ich bin erst seit 2008 dabei. Ich bin also gewissermassen eine Jung-Altschützin – aber mittlerweile bin ich vom Schiessen begeistert. Ich gehe praktisch



jeden Mittwoch ins Training. Unser Schützenhaus steht zum Glück abseits der Wohngegenden, sodass der Lärm kein Problem ist. Unser Schützenmeister Ueli Landis und die erfahreneren Schützen erklären uns «Jüngeren», worauf wir achten müssen, und geben uns gute Tipps. Eine eigentliche Ausbildung gibt es nicht. Am Anfang eines Trainings schießt man sich ein und nimmt dabei noch ein paar Korrekturen am Gewehr vor, wenn man mit den Probeschüssen nicht zufrieden ist. Auch auf das Wetter kommt es an – man kann auch mal dem Wind die Schuld geben, wenn man nicht ins Schwarze getroffen hat.

Das Schiessen verlangt sehr viel an Konzentration – sonst gehen die Schüsse

daneben. Das braucht auch körperlich einiges, und das lange Liegen auf dem Bauch erfordert Pausen, in denen man sich entspannen kann. Meist beginnen wir mit ein paar Probeschüssen, dann gibts zwanzig, dreissig weitere Schüsse. Man muss an vieles denken: ans ruhige Atmen, die richtige Stellung und die richtige Bewegung mit dem Finger am Abzug bei der Schussabgabe, damit man den Schuss nicht «abreisst». Wir Älteren müssen da ein wenig mehr nachdenken als die Jungen, die das früh gelernt haben.

Ich habe noch weitere Hobbys. Als Turnerin habe ich früher Gymnastik und Tanz im Turnverein betrieben und bin dort zum Ehrenmitglied ernannt worden. Heute überlasse ich das eher den Jungen. Ich arbeite dafür im Vorstand der Turnveteranen mit, organisiere Reisen und Events. Sonst gehöre ich noch zu den freiwilligen Helferinnen unserer

Kirchgemeinde. Früher war ich Mitglied der Kirchenpflege, jetzt arbeite ich mit und koche an Seniorennachmittagen, die wir viermal im Jahr durchführen, oder bereite im Kirchgemeindehaus ein Frühstück zu, zu dem alle kommen können.

Dann habe ich noch zwei Töchter und drei Enkel – auch da läuft immer etwas. So bleibt oft nicht viel Freizeit. Erholen kann ich mich in unserem Ferienhaus in Sedrun. Und von den Pensionierten sagt man ja ohnehin, sie hätten nie Zeit.

Aufgezeichnet von Martin Hauzenberger

Interessenten sind bei den Sportschützen Kilchberg zu Schnuppertrainings herzlich willkommen: Infos bei sylvia.stehli@bluewin.ch